

Auch für unsere Senegalpartnerschaft war 2013 ein turbulentes Jahr.

Der Besuch des Caritas-Direktors der Diözese Saint-Louis, Paul Jacques DIEME im März war der erhoffte Erfolg. Wir haben einen hochqualifizierten und engagierten Mann kennengelernt, bescheiden und liebenswürdig im Auftreten.

Er selber spricht in seinem Dankbrief von einer „Lebensschule“, in die er gehen durfte, und die ihm Augen und Bewusstsein geöffnet hätte für andere Weisen des Menschseins, von Organisation und Nachhaltigkeit genauso wie für eine andere Art von Entwicklung und sozialem Zusammenhalt.

Als gläubigen Senegalesen und Christen haben ihn besonders die Kompetenz und das Engagement der Laien in der deutschen Kirche beeindruckt, die es so im Senegal nicht gibt. „Ich bin begeistert von der Kraft der Laien in der deutschen und bayrischen Kirche, und bewundere diese Gestalt von Kirche, wo jede und jeder Getaufte es als seinen Auftrag versteht, den Glauben zu bezeugen, und Hoffnung und Nächstenliebe in diese Welt zu tragen“.

Sehr wohl aufgefallen ist ihm unser Verständnis von Partnerschaft, bei der zwar Geld und Projekte wichtig sind, die menschlichen Beziehungen über alle Grenzen und Verschiedenheiten hinweg aber noch höher bewertet werden.



*Die Brunnenbauer bei der Arbeit*

Mittlerweile steht das jetzige Projekt in 10 Dörfern in der abgelegenen Landgemeinde Guédé in der Region Podor in der Ebene des Senegal-Flusses, an der Grenze zu Mauretanien und Mali, kurz vor dem Abschluss.

Mit einer Summe von 4300.- Euro pro Dorf wurde jeweils ein Brunnen mit ca. 15 Metern Tiefe für das dringend benötigte saubere Trinkwasser gebaut.

Eine begleitende Bildungskampagne, die sich an die Frauen richtete, in Form von

Gesprächen und Seminaren zu den Themen sauberes Wasser, Hygiene, Gesundheit und sinnvolle Ernährung, zielte auf die Besserung der Lebensverhältnisse von Müttern und Kindern. Marie Hélène Ngom berichtet, wie dankbar die Frauen und Mütter in den Dörfern die Gelegenheit wahrnahmen, miteinander ins Gespräch zu kommen und wie begierig sie jede Anregung zur Verbesserung ihrer Situation aufnahmen.

Aber auch das ganze Team der Caritas Saint-Louis hat wieder viel dazugelernt und will auf jeden Fall 2014 ein neues ähnliches Projekt durchführen, wenn möglich dann mit Angeboten zu einkommenschaffenden Maßnahmen, z.B. Nähkurse und Gemüsekonserverung. Im Moment arbeiten sie gerade den neuen Projektantrag aus. Und natürlich ist dafür jeder Beitrag hochwillkommen.



Eine neue Herausforderung für Bischof Sambou und für unsere Partnerschaft ist die nicht ganz überraschende Kündigung von Paul Jacques Diémé zum Jahresende. Er sieht für sich in der freien Wirtschaft bessere Einkommens- und Aufstiegschancen, was aufgrund seiner hohen Qualifikation nicht verwundert, der Kleriker-Kirche im Senegal aber sehr wohl zu denken geben sollte.

*Herzlichen Glückwunsch zum Bischofsjubiläum*

Dabei war beim 10-jährigen Bischofsjubiläum, das Bischof Sambou Ende Juni feierte, die Welt der Caritas in Saint-Louis noch Ordnung.



Auf jeden Fall hinterlässt Paul Jacques ein geordnetes Haus, und bis ein neuer Verantwortlicher gefunden ist, können die verbliebenen MitarbeiterInnen die Projektarbeit sehr wohl gut weiterführen.

*Marie-Hélène Ngom inmitten ihren Seminarteilnehmerinnen*

Ich hoffe, dass bis zur Senegal-Reise unserer Delegation über die Faschingsfeiertage 2014, unter der Leitung von Anita Hofbauer, die neuen Weichen gestellt sind.

Und ich bitte ganz herzlich um Ihre/Eure weitere Unterstützung unserer Partnerschaft.

Sepp Gruber, Projekt-Koordinator